

Hr. A. v. Hubert theilte die Resultate einer quantitativen Analyse eines Wismuthglanzes, der kürzlich zu Orawitza vorgekommen ist, mit.

In 1.5 Gr. der Substanz fanden sich

	in 100 Theilen	
Schwefel	0.292	19.466
Wismuth	1.118	74.550
Kupfer	0.047	3.133
Blei	0.034	2.266
Eisen	0.006	0.400
Gold	0.008	0.533
	<hr/>	<hr/>
	1.505	100.348

Nach Abzug von Kupfer, Blei und Eisen und dem diesen zukommenden Schwefel (um Bleiglanz und Kupferglanz zu bilden) und von Gold ergibt sich

Wismuth	74.550
Schwefel	17.787

92.337

durch Berechnung auf 100 Theile ergibt sich

Wismuth	80.735
Schwefel	19.265

100.000

durch Division mit den betreffenden Atomengewichten findet man das Verhältniss 0,666 : 0,959 oder Bi : S = 2 : 3, das ist 2 Atome Wismuth gegen 3 Atome Schwefel; es ist demnach das Mineral als eine derbe Varietät des prismatischen Wismuthglanzes, gemengt mit etwas Kupferglanz und Bleiglanz, anzusehen.

Hr. Custos Martin zeigte seine höchst sehenswerthe Sammlung von Photographien, in welcher sich sowohl von ihm selbst gefertigte Bilder aus älterer und neuerer Zeit als auch Leistungen vieler auswärtiger Künstler befinden, vor. Er machte vorzüglich auf die Vortheile aufmerksam, die in der neueren Zeit durch die Anwendung des Cyankaliums in dieser interessanten Kunst erzielt worden sind.